

Als die Russen auf Schweizerboden standen

Autor(en): **Sautter, E.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als die Russen auf Schweizerboden standen

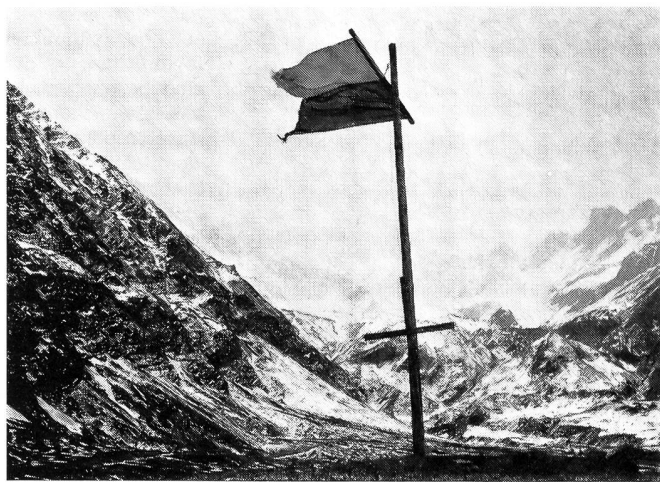
Bildbericht von einem Schiessplatz auf historischer Stätte
E. A. Sautter, Zumikon



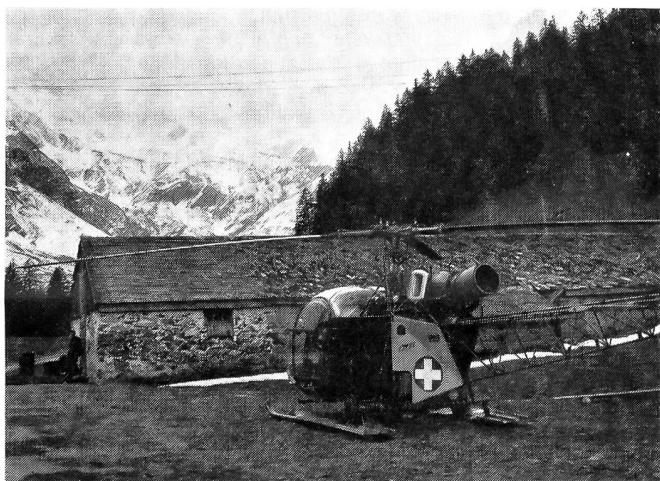
In Elm bezog der russische «General Suwarow» — richtig Generalfeldmarschall Aleksandr Suworow (1729—1800) — vom 5. auf den 6. Oktober 1799 Quartier. Graf Suworow-Rimnikskij, Fürst Ialijskij, wie er sich nennen durfte, verjagte die Franzosen aus Oberitalien und zog dann über die Alpen (Gottard—Kinzig—Pragel—Panixer) nach Chur.



Die rotweissen Schiessfahnen warnen den Touristen bei der Walenbruggbrücke, dass auf der Wichlenalp scharf geschossen wird. Der Militärverkehr wird durch eine neue Strasse, die das Dorf Elm umfährt, aufgenommen werden.



Die Wichlenalp (1300—1400 m ü. M.) am Weg zum Richetlipass ist heute ein bedeutender Gebirgszweckplatz, der hauptsächlich im Frühjahr und Herbst, wenn die Touristen das Tal wieder verlassen haben, «bestossen» wird. An einem Föhnwindtag fotografiert. Die Schiessfahne hält dem Wind kaum mehr stand.



Eine Alouette II auf der Wichlenalp, dem Waffenplatz über Elm, der durch eine neue Strasse erschlossen wird, die eine Umfahrung des neuen Wintersportzentrums im «Kleintal» vorsieht. Die Sernftalstrasse wurde ab Schwanden mit Hilfe der Eidgenossenschaft grosszügig ausgebaut. Es gibt Kreise im Tal, die eine Weiterführung der Strasse in Richtung Panixerpass als für die Wirtschaft des Tales wichtig erachten.



Scharfschützen in Tarnanzügen auf der Wichlenalp hinter Elm, einem neuen Waffenplatz, der hauptsächlich im Frühjahr und im Herbst belegt wird. Tourismus, Berglandwirtschaft und Militär haben hier eine Interessengemeinschaft gebildet, die zum Nutzen des Sernftales ist.